DER GRENZENLOSE

Stefan Godecki ist Architekt, Designer und Künstler. Der Essener hat Messestände auf der ganzen Welt gebaut. Mit seiner Firma ardear hat er sich selbstständig gemacht – und einen neuen Beruf erfunden.

Foto: Frank Lothar Lange

An den Wänden braucht es Platz für Bilder, fand der Architekt und Künstler Stefan Godecki bei der Gestaltung eines Raumes. Aber wohin dann mit den Büchern? Godecki machte aus dem Problem ein Projekt und erfand kurzerhand den Traum jeder bibliophilen Leseratte: ein frei im Raum stehendes, kugelförmiges Bücherregal, das einen Lesesessel umschließt. Ein Bücher-Iglu.

Godecki nennt so etwas Zufall. Solche Zufälle gibt es viele in seinem Leben, und sie haben weniger mit Glück zu tun als mit seiner Fähigkeit, nicht nur die Umstände zu sehen, sondern vor allem die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben.

„BEWEGUNG IST MEIN LEBENSTHEMA."

Architektur, Design und Kunst gehören für den Wahl-Essener zusammen. Er bewegt sich zwischen den Kategorien, ohne Grenzen zu spüren. „Rückblickend bin ich froh darüber, kein normaler Architekt geworden zu sein", sagt er.

Stattdessen baut er seit über dreißig Jahren Messestände. Auch dabei hat er den Blick gelernt, der das Ganze im Sinn hat. Denn Messebauten sind zwar Eintagsfliegen verglichen mit der Lebensdauer von Häusern, ansonsten unterscheidet sie aber nicht viel. Godecki darf dabei originell sein – tausende Projekte rund um die Welt hat er bisher verwirklicht, viertausendmal etwas Neues geschaffen. „Bewegung", sagt er, „ist eines meiner Lebensthemen."

#KORREKTUR

In unserem Porträt von Dominique van de Pol in Ausgabe #1/18 hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die Bezeichnung „Master of Fashion Strategy" ist nicht selbstgewählt, sondern der offizielle akademische Grad der selbstständigen Expertin für nachhaltige Mode. Sorry! Mehr Infos gibt's hier: dominique-vandepol.com

ARCHITEKTUR IST ZU WENIG

Godecki ist 1956 in Polen geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Architekturstudium kam er 1984 nach Düsseldorf, lernte Deutsch und fing bei einem Messebauunternehmen als Zeichner an. Einige Jahre später wurde er Geschäftsführer der Firma und blieb es 27 Jahre lang. Dann machte er sich mit seiner eigenen Firma ardear selbstständig, um auch außerhalb vom Messebau Architektur, Design und Kunst miteinander zu verbinden. „Architekt zu sein ist zu wenig für die Zukunft", sagt Godecki, „also habe ich einen neuen Beruf erfunden."

Zum Malen kam Godecki, als er es eines Tages einfach ausprobierte. Die Messen brachten ihn in viele Städte, dabei lernte er unterschiedliche Kunstmuseen kennen. Die ersten Versuche zeigten, dass Malen gar nicht so einfach ist. Trotzdem machte er weiter, erstmal mit dem Spachtel, weil die Technik leicht zu lernen ist. So standen am Anfang abstrakte, bunte Farbflächen, als erstes Atelier diente der heimische Dachboden.

Eine Ausstellung mit Bildern von Godecki ist noch bis Ende des Jahres im Landgericht Essen zu sehen.

IMMER ANDERS ALS GEPLANT

Inzwischen hat Godecki Spachtel gegen Pinsel getauscht und einen eigenen Stil gefunden. Bewegung im Raum ist sein aktuelles Lieblingsthema, und in seinen Porträts von Balletttänzerinnen und Tänzern steht die Zeit tatsächlich so angespannt still, als läge dem Bild ein Foto zugrunde. Aber Godeckis Bilder sind nicht durchgeplant, das Motiv entsteht, während er es malt. „Es wird immer anders als das Bild, das ich am Anfang im Kopf hatte, das ist spannend."

Wenn Godecki nicht gerade am nächsten Projekt arbeitet – vor kurzem hat er eine Technik entwickelt, die es ihm ermöglicht, Glas in zuvor nicht herstellbaren Formen zu gestalten –, lernt er die Welt außerhalb der Messestädte kennen. Vor allem Italien ist ihm ans Herz gewachsen. Mit seiner Frau besucht er regelmäßig die gemeinsame Tochter in Florenz. Im italienischen Alltag hat er etwas für sich ganz Neues gefunden: die Ruhe. Dafür nimmt er sich jetzt öfter frei. „Denn die Ruhe", sagt Godecki, „kannst du nur mit zu viel Zeit entdecken."

[t l; d r?]

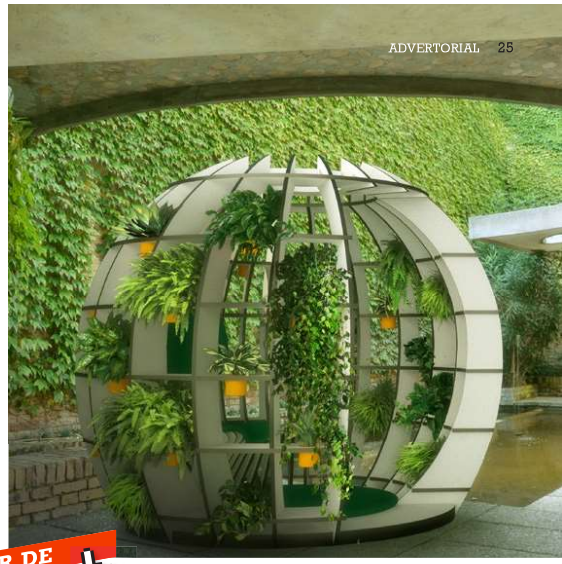
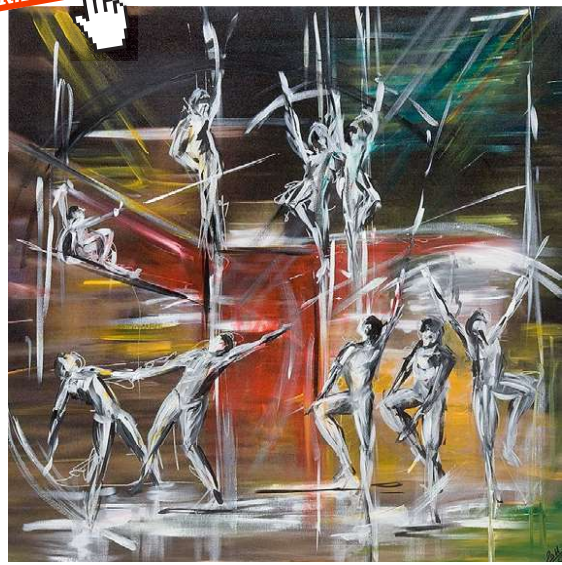
- Architektur, Design und Kunst gehören zusammen.
- Messebauten sind wie Häuser – nur origineller.
- Die Ruhe kann man nur mit zu viel Zeit entdecken.

Foto: Frank Lothar Lange

Über den Autor

CHRISTOPH RANFT

Christoph macht in Bochum Theater und in Essen Musik – schreiben kann er überall. Das erste Wort, was er sprechen konnte, war „Hund", sein Bruder dagegen startete mit „Rotschnabeltropikvogel". Seitdem hält ihn der Ehrgeiz gepackt.



ARDEAR.DE